

Fachliche Einführung

1. Erläuterungen zur Aufgabenart *Interpretation literarischer Texte*

Die Interpretation literarischer Texte (hier: Lyrik) ist eine in den Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife (BiSta AHR-D) in der Fassung vom 18.10.2012 definierte prüfungsrelevante Aufgabenart des „Textbezogenen Schreibens“:

„Ziel der Interpretation literarischer Texte ist im Kern, vor dem Hintergrund der Mehrdeutigkeit literarischer Texte ein eigenständiges Textverständnis zu entfalten und textnah sowie plausibel zu begründen [...]. Es gehört zu den Bestandteilen einer Interpretation literarischer Texte, Inhalt, Aufbau und sprachliche Darstellung der Texte zu analysieren und die einzelnen Elemente in ihren Bezügen und Abhängigkeiten zu erfassen und zu deuten.“ (BiSta AHR-D, S. 24).

2. Beschreibung der Aufgabenart

Die Interpretation und der aspektorientierte Vergleich lyrischer Texte gehören zu den tradierten Aufgabenstellungen des Deutschunterrichts. Die Aufgabenart greift auf Gedichte der literarischen Tradition sowie der Gegenwartsliteratur zurück.

Im Abitur 2017 wird eine zweiteilige Aufgabe angeboten. Die erste Teilaufgabe verlangt die Interpretation eines Gedichts. Dabei gilt es, auf der Grundlage der Analyse von Inhalt, Form und sprachlicher Gestaltung ein eigenständiges Textverständnis zu formulieren und zu begründen. Um den Gang der Interpretation zu unterstützen, kann die Aufgabenstellung auch steuernde Hinweise, z. B.: „Berücksichtigen Sie dabei insbesondere ...“, oder zusätzliches kurzes und Anregung bietendes Material enthalten.

In der zweiten Teilaufgabe erfolgt ein aspektorientierter Vergleich mit einem thematisch oder motivisch verwandten Gedicht. Eine umfassende Interpretation des zweiten Gedichts ist nicht verlangt. Die beiden Teilaufgaben zielen auf ein Darstellungsganzes. Den Schwerpunkt bildet die erste Teilaufgabe.

Die vergleichende Gedichtinterpretation orientiert sich an folgenden Bildungsstandards aus dem domänenspezifischen Kompetenzbereich „Sich mit literarischen Texten auseinandersetzen“:

„Die Schülerinnen und Schüler können

- Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen
- eigenständig ein Textverständnis formulieren [...] und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen
- relevante Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften [...] vergleichen und in ihre Texterschließung einbeziehen“.

(BiSta AHR-D, S. 18)

3. Inhaltliche Ausrichtung

Die Aufgabe bezieht sich auf Themen und Motive der Lyrik aus der literarischen Tradition sowie der Gegenwartsliteratur. Der Nachweis literaturgeschichtlicher Kenntnisse wird durch die Aufgabenstellung nicht explizit angesteuert, kann aber positiv in die Bewertung einfließen.

Anwendungsbereites Wissen über Gestaltungsmittel lyrischer Texte wird vorausgesetzt. Die Analyse dieser Gestaltungsmittel steht in einem funktionalen Zusammenhang mit der Deutung der lyrischen Texte.

Mit der vorliegenden Musteraufgabe erfolgt keine Festlegung auf ein bestimmtes Thema, Motiv oder hinsichtlich der Textzusammenstellung.

4. Landesspezifische Hinweise zu der Musteraufgabe 2017

Die länderübergreifende Aufgabe Deutsch wird sich der Struktur der Abituraufgaben 2017 anpassen und als Bestandteil des Aufgabenblocks IV, der für die Interpretation lyrischer Texte reserviert ist, einfließen. Die Aufgabe wird nicht explizit als länderübergreifende Aufgabe erkenntlich sein. Inhaltlich kann deshalb der Aufgabenblock IV vom Rahmenthema „Das Tragische“ abweichen.

Länderübergreifende Musteraufgabe Deutsch

Schülermaterial

Aufgabe:

1. Interpretieren Sie das Gedicht „Neue Liebe, Neues Leben.“ von Johann Wolfgang Goethe.
2. Vergleichen Sie die Gestaltung des Liebeserlebnisses in Goethes Gedicht mit der Gestaltung des Liebeserlebnisses in Steffen Jacobs' Gedicht „Begegnung“. Berücksichtigen Sie dabei sowohl inhaltliche als auch sprachliche Aspekte.

Der Schwerpunkt der Gesamtaufgabe liegt auf der ersten Teilaufgabe.

Text 1: Johann Wolfgang Goethe (1749 - 1832): *Neue Liebe, Neues Leben.* (1775)

Neue Liebe, Neues Leben.

Herz, mein Herz, was soll das geben,
Was bedrängt dich so sehr?
Welch ein fremdes neues Leben!
Ich erkenne dich nicht mehr.

- 5 Weg ist alles, was du liebtest,
Weg, worum du dich betrübtest,
Weg dein Fleis und deine Ruh;
Ach! wie kamst du mir dazu?

- Feßelt dich die Jugendblüthe?
10 Diese liebliche Gestalt,
Dieser Blick voll Treu und Güte,
Mit unendlicher Gewalt?
Will ich rasch mich ihr entziehen,
Mich ermannen, ihr entfliehen;
15 Führet mich im Augenblick
Ach! mein Weg zu ihr zurück.

- Und an diesem Zauberkfädchen,
Das sich nicht zerreißen läßt,
Hält das liebe lose Mädchen
20 Mich so wider Willen fest;
Muß in ihrem Zauberkreise
Leben nun auf ihre Weise.
Die Verwandlung, ach! wie groß!
Liebe! Liebe laß mich los!

Abgedruckt in: Iris, Vierteljahresschrift für Frauenzimmer. Des zweiten Bandes drittes Stück. Hrsg. von J. G. Jacobi. Düsseldorf. 03. März 1775, S. 242 f.

Anmerkungen: (14) ermannen: *sich zusammenreißen, sich überwinden*
(19) lose: *munter, scherzhaft, leichtfertig*
Die Rechtschreibung folgt der Textquelle.

Text 2

Steffen Jacobs (geb. 1968): Begegnung (1996)

Begegnung

Zwischen uns ist was. Das brings:
Zwei Körper aufs schärfste verzahnt.
Gleich als ich dich sah, habe ich es geahnt:
Zwischen uns ist was. Da wird noch was draus.

5 Zwischen uns war was. Das wars:
Wir haben uns kaum in die Augen geschaut.
Nur unter den Nägeln ein Abrieb von Haut.
Zwischen uns war was. Das war dann wohl nichts.

10 War da noch etwas? Ach was.
Wer redet mir hier ins Gewissen?
Ich weiß nichts von dir und will auch nichts wissen.
Da wär was gewesen? Das wüßte ich aber.

Abgedruckt in: Der Alltag des Abenteurers. Gedichte. Hrsg. v. Uwe Wittstock. Frankfurt am Main 1996, S. 17

Anmerkung: Die Rechtschreibung folgt der Textquelle.

Hinweise für die Lehrkraft

1. Interpretieren Sie das Gedicht „Neue Liebe, Neues Leben.“ von Johann Wolfgang Goethe.
2. Vergleichen Sie die Gestaltung des Liebeserlebnisses in Goethes Gedicht mit der Gestaltung des Liebeserlebnisses in Steffen Jacobs' Gedicht „Begegnung“. Berücksichtigen Sie dabei sowohl inhaltliche als auch sprachliche Aspekte.

Der Schwerpunkt der Gesamtaufgabe liegt auf der ersten Teilaufgabe.

I Beschreibung der Aufgabenstellung

Die Schülerinnen und Schüler formulieren vor dem Hintergrund der Mehrdeutigkeit literarischer Texte ihr Textverständnis und stellen es auf der Basis ihrer Analyseergebnisse aufgabenadäquat, konzeptgeleitet, sprachlich variabel und stilistisch stimmig dar. Sie analysieren Inhalt, gedanklichen Aufbau, Form und sprachliche Gestaltung des Gedichtes von Johann Wolfgang Goethe und erfassen Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten des Textes als Geflecht innerer Bezüge und Abhängigkeiten.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten vergleichend heraus, wie das Liebeserlebnis in beiden Texten gestaltet ist, und entwickeln dabei selbstständig Vergleichsaspekte.

Beide Teilaufgaben erfordern vornehmlich Fähigkeiten aus den Anforderungsbereichen II und III. Der Schwerpunkt der Gesamtaufgabe liegt auf der ersten Teilaufgabe.

Bearbeitungen, die sinnvoll und begründet von den unter II ausgeführten erwarteten Schülerleistungen abweichen, müssen bei der Beurteilung der Prüfungsleistung hinreichend gewürdigt werden.

II Erwartungshorizont

Die Schülerinnen und Schüler stellen heraus, dass das Liebeserlebnis für das lyrische Ich / den lyrischen Sprecher ambivalent ist, da der Zauber der Liebe die Gefahren der Fremdbestimmung und des Selbstverlustes durch die Bindung an die geliebte Person mit sich bringt.

Im Gedicht wird die radikale Veränderung im Leben eines frisch Verliebten thematisiert, der der magischen Anziehungskraft der Geliebten erliegt und Bindung als Fremdbestimmung und Gefahr des Selbstverlusts erfährt.

Die Schülerinnen und Schüler analysieren Aufbau und Inhalt des Gedichtes.

Erste Strophe: Befremdens und Irritation des lyrischen Ichs/Sprechers angesichts der radikalen Veränderung seines bisherigen Lebens durch die Liebe (V.1 - 8):

- Befragung des eigenen Herzens als Ort des Gefühls in sorgen- und vorwurfsvollem Ton
- Gefühl der Verunsicherung und Selbstentfremdung

Zweite Strophe: Anziehungskraft der Geliebten und vergebliche Loslösungsversuche (V. 9 - 16):

- Empfinden der Geliebten als bezaubernd und vereinnahmend zugleich
- ambivalente, ausweglose Situation zwischen dem Wunsch nach Selbstbestimmung bzw. Flucht einerseits und Liebesehnsucht andererseits

Dritte Strophe: Ausweglosigkeit aufgrund als magisch empfundener Bindungskraft der Geliebten (V. 17 - 24):

- Vergleich der Anziehungskraft der Geliebten mit magischen, den Willen des lyrischen Ichs/Sprechers brechenden Fähigkeiten; Zuweisung übernatürlicher Kräfte
- widerwilliges Fügen in Situation der Einengung und Fremdbestimmung bei gleichzeitigem Wunsch nach Befreiung von der Geliebten/der Liebe

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten formale und sprachliche Gestaltungsmittel heraus und erläutern deren Funktion. Sie können z. B. auf Folgendes eingehen:

- formale Ordnung steht im Kontrast zur Gefühlsverwirrung:
 - drei Strophen mit jeweils acht Versen; regelmäßiger vierhebiger Trochäus
 - Kreuzreim (abab) mit abwechselnd klingender und stumpfer Kadenz, zwei Paarreime (ccdd) mit klingender (cc) und stumpfer (dd) Kadenz
- ambivalente Empfindungen des lyrischen Ichs/Sprechers:
 - lebendiger, dynamischer Rhythmus – unterstrichen durch Enjambements (V.10 - 12, V.13 -16; V. 17 - 20, V. 21 - 22)
- Betonung der Zusammengehörigkeit von Liebe und Veränderung des Lebens mittels Anapher und Alliteration im Titel des Gedichtes
- lebhafte Auseinandersetzung des lyrischen Ichs/Sprechers mit seinen ambivalenten Empfindungen durch Personifizierung des Herzens (V.1f.) und Du-Anrede (V.5f., V.8) sowie Wechsel der Satzarten (Aussagen, Fragen, Aufforderungen, Ausrufe) und antithetische Wortwahl (V.5/V.6; V.10/V.12; V.14/V.16)
- Hervorhebung der Veränderung des lyrischen Ichs/Sprechers und seiner Selbstentfremdung durch Anapher „Weg“ (V.5ff.), Parallelismus (V.5f.) und Tempuswechsel (V.5f.,V.8)
- Betonung von Verwirrung, Verunsicherung und Hilflosigkeit sowie Fremdbestimmung durch Interjektion „Ach!“ (V.8, V.16, V.23), klagende und flehentliche Ausrufe (V.3, V.23f.), Alliteration (V.20, V.24); Drang nach Flucht durch Verben der Bewegung (V.13f.)
- Verdeutlichung eines Gefühls von Gefangensein und Ohnmacht des Verliebten durch Bild der Fessel (V.9), Metaphern (V.17f., V.21), Hyperbel (V.12) und mehrdeutige Alliteration (V.19)

Die Schülerinnen und Schüler formulieren eine Deutung, welche die Ambivalenz des Liebeserlebnisses erfasst.

Mögliche Aspekte sind:

- Gestaltung einer inneren, bilanzierenden Auseinandersetzung des lyrischen Ichs/Sprechers mit einem als überwältigend und bedrohlich empfundenen Liebeserlebnis
- Darstellung der Liebe als alles beherrschender Macht, die Selbstverlust, Gefangensein, Verstrickung hervorruft; Charakterisierung des geliebten Menschen als schön und anziehend, aber auf gleichsam magische Weise vereinnahmend
- Hervorhebung der individuellen Situation: Versuch des Begreifens durch das In-Wort-Fassen; am Ende emphatisches Eingeständnis der Machtlosigkeit und Äußerung eines Befreiungswunsches

Weitere schlüssige Deutungsansätze sind bei der Beurteilung der Prüfungsleistung hinreichend zu würdigen.

Zu Aufgabe 2

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen ausgehend von ihren bisherigen Ergebnissen die Gestaltung des Liebeserlebnisses in Goethes Gedicht mit der Gestaltung des Liebeserlebnisses in Steffen Jacobs' Gedicht „Begegnung“.

Im Gedicht „Begegnung“ wird die Erfahrung der Flüchtigkeit einer rein sexuellen Paarbeziehung thematisiert; es ist aufgrund des Inhalts (Unverbindlichkeit der Beziehung) und der Sprache (Alltagssprache) signifikant für die Gegenwart.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten im Vergleich beider Texte als Gemeinsamkeiten bei der Gestaltung des Themas z. B. heraus:

- lyrische Situation: Bilanzierung einer Beziehung
- Ausgangssituation der Beziehung: leidenschaftliche Begegnung; starke Anziehungskraft der geliebten Person
- Liebeserlebnis: überwältigende und doch ambivalente Erfahrung

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten im Vergleich beider Texte als Unterschiede z. B. heraus:

- Erfahrung allumfassender Liebe in Goethes Gedicht vs. kurzfristige sexuelle Beziehung in Jacobs' Gedicht
- Eingeständnis der Liebe und Verzweiflung aufgrund der Einengung bei Goethe vs. Verdrängung der Gefühle und der Beziehung bei Jacobs
- Reflexion der Veränderung des Menschen durch die Liebe bei Goethe vs. Selbstbezogenheit sowie Abwehr der Gefühle bzw. Banalisierung der Beziehung bei Jacobs
- hochsprachlicher Stil; traditionelle Bilder der Liebeslyrik, gefühlsbetonte Sprache bei Goethe vs. einfache, z. T. saloppe Umgangssprache, Wortspiele mit Floskeln, z. T. doppeldeutig, zur Betonung der Flüchtigkeit der Beziehung sowie technische Metaphorik zur Andeutung von Leidenschaft

III Hinweise zur Bewertung

Kriterien für eine gute Leistung:

Die Note *gut* verlangt

- die begründete Darlegung eines differenzierten Textverständnisses des Gedichts von Goethe
- den schlüssigen Nachweis funktionaler Zusammenhänge zwischen inhaltlicher, sprachlicher und formaler Gestaltung
- einen schlüssigen Vergleich mit dem Gedicht von Steffen Jacobs im Hinblick auf die Gestaltung des Liebeserlebnisses unter Berücksichtigung inhaltlicher und sprachlicher Aspekte
- eine standardsprachlich korrekte, terminologisch präzise und stilistisch gewandte Darstellung

Kriterien für eine ausreichende Leistung:

Die Note *ausreichend* verlangt

- eine insgesamt plausible Darlegung eines grundlegenden Textverständnisses des Gedichts von Goethe
- das Darlegen grundlegender inhaltlicher, sprachlicher und formaler Elemente und Strukturen
- einen insgesamt nachvollziehbaren Vergleich mit dem Gedicht von Steffen Jacobs im Hinblick auf die Gestaltung des Liebeserlebnisses unter Berücksichtigung einiger inhaltlicher und sprachlicher Aspekte
- eine in Aufbau und Stil verständliche, insgesamt standardsprachlichen Normen entsprechende Darstellung